

Friedrich Wilhelm Voigt wurde am 22. März 1833 als Sohn des Militär-Stabsoboisten Christian Voigt in Kassel geboren. Nach ersten musikalischen Unterweisungen durch seinen Vater studierte er in Leipzig und Berlin, u. a. bei Ferdinand Hiller. In der Nachfolge Carl Engelhardt wurde er 1857 Leiter und Dirigent des „Ersten preußischen Garderegiments“ und später Direktor des Operngesangsvereins zu Potsdam, Funktionen, die er bis 1887 innehatte. Kaiser Wilhelm I. ernannte Voigt am 29. April 1887 zum ersten deutschen Armeemusikinspizienten. Als ranghöchster Militärmusiker zog Voigt im deutsch-französischen Krieg von 1870/71, den Bismarck provoziert hatte, mit dem „1. Garderegiment zu Fuß“ von Potsdam nach Paris. Von dort schrieb er erschütternde Briefe in die Heimat, die den ganzen „Jammer und das große Elend“ des Feldzugs eindrucksvoll schildern. Ab 1874 lehrte er an der Berliner Hochschule für Musik, ab 1886 als Professor. Friedrich Wilhelm Voigt starb am 22. Februar 1894 in Bernburg.

Als Komponist hinterließ Voigt mehr als 100 Werke, vor allem für Harmonieorchester, zumeist Märsche, unter anderem den *Deutschen Feldherren-Marsch*, die *Kaiser-Friedrich-Fanfare* op. 84, den *Regiments-Marsch des Colbergschen Grenadier-Regiments* und den *Stolzenfels-Marsch*. Eine Vielzahl seiner Märsche wird auch heute noch von Bundeswehrorchestern gespielt. Beachtenswert sind zudem seine Bearbeitungen für Harmoniemusik aus Opern Richard Wagners. Hohes satztechnisches Können und melodischen Erfindungsreichtum begegnet uns in seinen wenigen, zumeist kammermusikalischen Arbeiten. Er schrieb neben Ouverturen größere und kleinere Gesangsstücke, Streichquartette und unser vorliegendes wunderschönes „Nocturne“, ein musikalisches Juwel, harmonisch kühn und meisterhaft ausgewogen zwischen den Bläsern und dem Klavier. Wir bringen das Werk nach dem Erstdruck, der 1886 im Verlag Oertel in Hannover erschien. Um die Verwendung des Werks auszuweiten, wurde die Hornpartie für Viola, bzw. für Violoncello übertragen.

Friedrich Wilhelm Voigt was born in Kassel on 22 March 1833, the son of military staff oboist Christian Voigt. First music lessons from his father led to studies in Leipzig and Berlin with Ferdinand Hiller among others. In 1857 he succeeded Carl Engelhardt as director and conductor of the “First Prussian regiment of guards”, later becoming director of the Potsdam operatic choral society; he held these posts until 1887. On 29 April 1887, Emperor Wilhelm I appointed Voigt first inspector of Germany’s army music. As the highest ranking military musician, Voigt was involved in the Franco-Prussian war of 1870/71, provoked by Bismarck, and had to march from Potsdam to Paris “on foot with the 1st regiment of guards”. From there he wrote shattering letters home, impressively describing the campaign’s “misery and great distress”. From 1874 he taught at the Berliner Hochschule für Musik, becoming a professor in 1886. Friedrich Wilhelm Voigt died in Bernburg on 22 February 1894.

As a composer, Voigt left over 100 works, mainly for wind band, most of it marches, which include the *Deutschen Feldherren-Marsch*, the *Kaiser-Friedrich-Fanfare* op. 84, the *Regiments-Marsch des Colbergschen Grenadier-Regiments* and the *Stolzenfels-Marsch*. Many of his marches are still performed today by German armed forces. His transcriptions for wind band from Richard Wagner’s operas are also remarkable. His few other works, mainly chamber music, show a high level of technique and melodic imagination. Besides ouvertures he wrote greater and smaller vocal pieces, string quartets and the present wonderful “Nocturne”, a musical gem, harmonically daring and with a masterly balance between wind instruments and piano. We present the work according to the first print, published in 1886 by Oertel in Hannover. To ensure wider diffusion of the work, the horn part has been transcribed for viola as well as violoncello.

UMSCHLAG / COVER

Claude Lorrain (1604–1682): *Flußlandschaft mit Ziegenhirt und Herde* / *River landscape with goatherd and goats*